


PSYCHOLOGIE HEUTE

GESELLSCHAFT

„Die Pervertierung unseres Denkens“

Verleugnen oder Schönreden: Die Psychoanalytikerin Delaram Habibi-Kohlen im Interview über unser gespaltenes Verhältnis zum Klimawandel.

VON SUSANNE ACKERMANN

 04. SEP 2020

Frau Habibi-Kohlen, Sie sagen, der Klimawandel sei für uns „gefühlbedeutungslos“. Wie sind Sie auf diese These gekommen?

Die Idee dazu kam mir Anfang der 2010er Jahre. Ich war in der Küche beschäftigt und hörte Radionachrichten – und wieder einmal hatte ich den Eindruck, dass in der öffentlichen Diskussion ökologische und wirtschaftliche Argumente gegeneinander ausgespielt werden, auf Kosten der ökologischen. Ich hatte das Gefühl, dass es schwer erträglich ist, ständig über die Gefährdung der Menschheit durch die Erderwärmung zu hören, zugleich aber immer wieder feststellen zu müssen, dass die Priorisierung rein wirtschaftlicher Aspekte die Bedeutung der Klimakrise auslöscht. Das hat mich dazu veranlasst, in tiefenpsychologischen Interviews mit 13 Psychologiestudierenden der Frage nachzugehen, warum wir trotz all unseres Wissens diesem Thema gegenüber so gleichgültig zu sein scheinen.

Was haben Ihre Interviewpartner Ihnen gesagt?

Vielen Interviewpartnern wurde im Verlauf der Befragung klar, dass wir es hier mit einem zentralen Thema zu tun haben. Aber es war spürbar, wie unangenehm es ihnen war, sich damit zu beschäftigen. Sie äußerten beispielsweise Gedanken wie: „Wenn die Politik nichts macht, muss ich auch nichts machen.“ „Mächtige Konzerne sind schuld.“ Oder: Wenn man selbst weniger Auto fahre, der Nachbar aber nicht, habe man einen nicht hinnehmbaren Verlust. Ein Teilnehmer sagte: „Dann rottet sich der Mensch halt aus, wen würde das stören?“

Den kompletten Artikel können Sie bei uns kaufen oder freischalten.

DIE REDAKTION EMPFIEHLT

BEZIEHUNG

Toxische Beziehung

Wenn der Partner sich immer öfter abwertend verhält, stellt sich die Frage, wie man Liebe wieder ins Gleichgewicht bringt – oder hinter sich lässt.

BEZIEHUNG

Und wenn ich ihn nun doch nicht liebe?

Zweifel an der eigenen Beziehung sind eine große Belastung – für den Partner und insbesondere den Betroffenen.

FAMILIE

„Die Covidkrise wirkt komplexer als Tschernobyl“

Wie reagieren Kinder und Jugendliche auf Corona? Im Interview spricht eine Expertin über typische Symptome – zum Beispiel Zwänge.

MEISTGELESEN

1 GESUNDHEIT

Das Verhaltensimmunsystem

Menschen, die wir kennen oder mögen, unterstellen wir ein geringeres Infektionsrisiko als Fremden und unsympathischen Personen.

2 BEZIEHUNG

Die Angst, dass das Geheimnis auffliegt

Eine neue Studie hat untersucht, wie sich ein Geheimnis in der Partnerschaft auf die Zufriedenheit des Schweigenden auswirkt.

3 BERUF

Sagen Sie mal, Frau Lins: Wie gelingt es, in einer Therapie gut über Sex zu sprechen?

In Psychotherapien wird häufig über sehr schwere Themen gesprochen. Warum nicht häufiger über Sex?